

Aurelian als verbindliche Hauptfigur

Wiederaufsetzmodul für die Romanreihe

Zweck und gegenwärtiger Stand

Dieses Wiederaufsetzmodul sichert Hauptfigur, vollendete Einweihungen, Lichtwelt und tatsächliche Handlung bis Ende von Kapitel 7. Es ist eine eigene Autorenreferenz. Kapitel 8 beginnt unmittelbar mit der zweiten Hand unter Aurelians Fingern im Wasser. Dieser Stand gehört zum ersten Erdentag nach Sonnenhöchststand; mehrere eigenständige Ortszeiten dürfen nicht zu einer einzigen Uhr verschmolzen werden.

Wer Aurelian ist

Aurelian ist ein vollendetes Lichtwesen und höchster Adept. Seine eigentliche Herkunft ist die Lichtwelt Aethra. Er beginnt den Roman mit bereits vollendeter geistiger und magischer Meisterschaft. Die höchste Einweihung, die Ausbildung bei seinen Meistern und seine frühen Gottesbegegnungen gehören zu seiner gelebten Vorgeschichte. Der Roman erzählt keinen Anfänger, der seine Macht erst entdeckt. Sein Weg führt in eigenständige schöpferische Werke, Beziehungen, Weltverbindungen und später in unterschiedliche menschliche Lebensräume und Erdenzeiten. Ein Zahlenalter, ein Geburtsjahr und ein Vater sind im gesicherten Stand nicht festgelegt; sie dürfen beim Neustart nicht als vorhandene Biographie ergänzt werden.

Was an ihm unverändert bleibt

Er beherrscht Körpergestaltung, Stoffwandlung, Goldkunst, räumliche Gestaltung, Teleportation und Zeitreisen in beide Richtungen. Der Rote Löwe ist ihm als vollendete Wandlungskraft zugänglich. Er erinnert seine eigenen gelebten Tage vollständig und versteht begegnende Sprachen aus ihrer geistigen Ordnung. Er kann untersuchen, fragen und überrascht werden: Seine Erinnerung an das eigene Leben enthält nicht automatisch jede unausgesprochene Entscheidung anderer Wesen. Ein erkanntes Problem wird nicht künstlich unlösbar gemacht, um Spannung zu erzeugen.

Was die Geschichte an ihm entwickelt

Aurelian bleibt neugierig, erfinderisch, warmherzig und sinnlich beteiligt. Seine Meisterschaft beseitigt weder seine Liebe noch die Freude an einem fremden Ufer. Sein persönlicher Reibungspunkt ist die schnelle Bereitschaft, für geliebte Menschen bereits einen guten gemeinsamen Entwurf bereitzuhalten. Andere Menschen besitzen aber eigene Wünsche, Erfahrungen und Arbeiten. Seine Entwicklung betrifft das gelebte Verhältnis zu ihrer Freiheit und Autorenschaft. Sie besteht nicht darin, nachträglich eine fehlende magische Reife zu erwerben.

Welche Fassung nach einem Neustart gilt

Letzte ausdrückliche Autorenabsprachen und aktuell erzählte Kapitel haben Vorrang. Die angepasste Gesamtplanung führt sieben Bände mit je 27 Kapiteln. Ältere Alexandria-Anfänge, frühere Kapitelzahlen und verworfene Fassungen bleiben Material. Der Roman besitzt keinen Autorenanhang. Historische Tatsachen, Forschung und Quellenprüfung sind keine Bedingungen dieser Fiktion; Nechepso und Petosiris dürfen frei erfundene Lebensgeschichten haben. Verbindlich ist die eigene Romanwirklichkeit.

Gestalt Persönlichkeit und Beziehungen

Sein gegenwärtiger Körper

Am Morgenmeer trägt Aurelian eine schlanke, kräftige Gestalt mit dunklem Haar und grauen Augen, in denen sich goldene Sprenkel bewegen. Das Licht Aethras geht durch seine Haut und wird darin Wärme. Er trägt zunächst ein lockeres Tuch um die Hüften. In der Lichtwelt ist eine Gestalt eine bewusste Entscheidung. Er kann seinen Leib verändern, vergrößern und andere Körper bilden. Im ersten Kapitel wird er im Meer so groß wie Thalassar und kehrt anschließend in seine vertraute Gestalt zurück. Das ist eine Veränderung derselben gegenwärtigen Erscheinung, keine bereits erzählte ägyptische Inkarnation. Seit Kapitel 6 lebt er bewusst in einem vollwertigen Erdenkörper mit denselben Merkmalen. Staub, Schweiß, Gewicht und Berührung sind wirklich. Tamis Leinentuch und Kopftuch begleiten ihn; der gefaltete Aufbewahrungsraum bleibt zugänglich. Die Verkörperung mindert keine Fähigkeit.

Charakter und Stimme

Er ist aufmerksam, zärtlich und handlungsfähig. Er hilft bei einer Quelle und einem Stapel Schalen ebenso selbstverständlich wie beim Öffnen eines Meeresraums. Er besitzt Humor, muss aber nicht jeden Wortwechsel mit einem gleich kurzen Scherz beantworten. Seine Stimme soll ruhig und konkret bleiben. Er kann anbieten, fragen, erklären und entscheiden. Dauernde Versicherungen seiner Vollkommenheit ersetzen keine Handlung. Seine große Fähigkeit wird an dem erkennbar, was er tatsächlich tut. Das Staunen über 'Taris' Erde oder eine fremde Sprache ist trotz seiner Meisterschaft echt.

Liora

Liora ist seine Lichtweltpartnerin und eine eigenständige Seele. Sie ist eine Klangarchitektin mit eigener künstlerischer Arbeit. Ihre Musik ist wirksam; sie gestaltet Beziehungen zwischen unterschiedlichen Wahrnehmungen und kann eine wirkliche Begegnung eröffnen. Aurelian schafft und hält die benötigten Räume, ohne ihr die musikalischen Entscheidungen abzunehmen. Sie sind einander körperlich und seelisch nahe. Ihre Liebe besteht neben unterschiedlichen Vorhaben. Liora möchte nicht, dass ihr Werk schon in einer fremden Eröffnung aufgeht, ehe sie dessen Gestalt selbst gefunden hat. Ihr goldener Reif gehört an den rechten Oberarm.

Maera Thaleia und die Meister

Maera ist Aurelians Mutter und eine selbständige Gestalterin. Ihr Erinnerungsgarten ist ihr Werk. Sie kennt die kleinen Gewohnheiten ihres Sohnes ebenso wie dessen großen geistigen Weg. Thaleia ist sein persönlicher Schutzengel, den er als Kind am Eisseer zuerst sichtbar erkannt hat. Sie begleitet ihn in bewusster Beziehung und handelt zugleich aus eigener Einsicht. Ione ist seine Meisterin, nicht seine Mutter. Seraphel gehört zu seinen Meistern; daneben ist eine dritte Meistergegenwart gesichert, deren Name nicht festgelegt ist. Diese Figuren dürfen nicht miteinander vertauscht werden.

Sereon und die spätere menschliche Liebe

Sereon ist ein schöpferisch begabter Freund aus Aurelians Jugend. Gemeinsame Freude und ein späterer Unterschied im Umgang mit gelingenden Entwürfen müssen nebeneinander bestehen können. Er ist kein von Anfang an eindimensionaler Gegner. Für spätere Erdenstrecken sind Myrine, Ianthe, Maryam, Lucia, Anne, Claire und Mira als wiederkehrende Seelenlinie geplant. Jede besitzt ein eigenes Leben. Wiedererkennen, Liebe, bestehende Bindungen und neue Zusagen müssen jeweils erzählt werden. Diese späteren Beziehungen sind am Ende von Kapitel 7 noch keine bereits gelebten Romanereignisse.

Seine wirksamen Künste an Stoff und Raum

Stoffwandlung und Goldkunst

Aurelian erkennt Stoffe in ihrer inneren Ordnung und kann sie vollständig verwandeln. Stein wird wirklich zu Gold; das neue Metall besitzt Gewicht, tragende Eigenschaften und eine gegenwärtige Wirkung. Seine Alchemie ist keine optische Täuschung. Im Morgenmeer wachsen aus dem verwandelten Grund goldene Adern und ein verzweigter Baum, der neue Wasser- und Tororte verbindet. Beim Fest verwandelt er den Fels am fremden Hafen in ein biegsames Geflecht mit goldenen Rippen und dauerhaft tragenden Gelenken. Der Anleger bleibt bestehen, nachdem die unmittelbare Verbindung zur Aufführung kleiner geworden ist.

Der Rote Löwe

Der Rote Löwe bezeichnet die rote Vollendungskraft der Alchemie und erscheint im Roman zugleich als wirkliche geistige Gestalt. Er tritt aus Aurelians Brust hervor, besitzt eine Mähne aus rotem Feuer und wirkt an der stofflichen Verwandlung mit. Im Meer geht er durch den Grund und vollzieht die Goldwandlung. Am fremden Ufer setzt er seine Tatze auf das neue Geflecht und führt seine Kraft durch die Gelenke. Danach kehrt er in Aurelian zurück. Er ist kein erst zu eroberndes Krafttier, kein ausgeliehener Rest einer verlorenen Macht und keine bloße Schmuckerscheingung. Seine Einsätze müssen eine bestimmte Wandlung bewirken.

Räume Horizonte und bewohnbare Welten

Aurelian kann einen Horizont in die Hand nehmen, Küsten formen, den inneren Raum eines Ortes entfalten und getrennte Bereiche wirklich miteinander verbinden. Ein großer Raum muss von außen nicht dasselbe Volumen beanspruchen. Unter dem Morgenmeer entsteht eine wilde Tiefe, während darüber ein ruhiger Hafen bewohnt bleibt. Vessas Haus behält seine rückwärtigen Zimmer in einer anderen Stadt; seine vorderen Räume gelangen an die neue Küste. Die Gänge sind wirkliche Wege. Das Werk muss die Körper, Sinne, Strömungen und Bedürfnisse seiner Bewohner tragen, nicht nur von weitem groß aussehen.

Bewegung Schutz und genaue Anpassung

Er kann Entfernungen unmittelbar überbrücken und einen Kontakt oder Übergang an dessen tatsächlichen Ursprung führen. Er bewegt eine ganze Laube mit ihrem tragenden räumlichen Zusammenhang und hält die vorhandenen Erinnerungen zugänglich. Er schützt unmittelbar, sobald er Gefahr oder eine schädigende Einwirkung erkennt: Er scheidet Orens Wahrnehmungsweg vom schweren Tiefendruck, hält ein Kind sicher, hebt ein besetztes Boot an die Mauer und gibt der vollen Stimme einer Göttin einen sicheren Himmel. Hilfe darf sofort und vollständig gelingen. Was die geholten Menschen danach tun wollen, trägt die nächste Handlung.

Körper und kleine wie große Werke

Er bildet und verändert Körper und kann die Wahrnehmung anderer Wesen unmittelbar erschließen. Er ordnet eine Quelle, verbessert deren Becken nach dem Maß des Benutzers, stellt Eminas Glasprobe unter ihre richtigen Lichtbedingungen und ergänzt einen gebrochenen Schiffsbalken zu dessen unversehrter Länge. Er kann aus einem Splitter einen klaren Grußstein schaffen. Diese kleinen Taten besitzen dieselbe reale stoffliche Qualität wie seine großen Werke. Ein gefalteter Raum in seinem Hüfttuch bewahrt mitgeführte Gegenstände. Dinge verschwinden beim Orts- oder Körperwechsel nicht ohne erzählten Grund.

Zeit Erkenntnis und göttliches Zusammenwirken

Zeitreisen und verschiedene Reihenfolgen

Aurelian beherrscht Zeitreisen vorwärts und rückwärts. Seine persönliche Folge des Erlebens wird von der Zeit am besuchten Ort unterschieden. Wer an einem Ort drei Monate lebt, kann an eine dort verabredete Nacht zurückkehren, ohne diese Monate aus dem eigenen Gedächtnis zu verlieren. Das wird bereits an Harsenet in Sereons Stadt sichtbar. Eine persönliche Rückreise zu einem früheren Jahr ist ausdrücklich zu benennen. Eine mögliche Zukunft, ein gegenwärtiger Modellraum, ein erinnertes Tag und ein wirklich aufgesuchter Ort sind verschiedene Beziehungen. Sie dürfen nicht beiläufig ineinander übergehen.

Erinnerung Stoffgeschichte und geistige Schau

Aurelian erinnert alle eigenen gelebten Tätigkeiten vollständig. Er kann eine eigene Stunde mit anderen teilen. Er kann außerdem die gelebte Geschichte eines Stoffes untersuchen: den Baum vor dem Brett, den Schiffsbau, Nerines Messer und den Weg des treibenden Holzes durch zwei berührte Horizonte. Das ist eine Untersuchung eines wirklichen Verlaufs. Die Akasha-Chronik gehört im Gesamtplan zu den tatsächlich erschließbaren Zusammenhängen des Weltgedächtnisses und erhält später bestimmte Aufgaben. Aus vollständiger eigener Erinnerung folgt keine pauschale Behauptung, er müsse jeden Gedanken und jede zukünftige freie Entscheidung aller Wesen bereits kennen.

Nous und Sprache

Im Nous sind Urbilder und lebendige Zusammenhänge unmittelbar erkennbar. Aurelian kann Stoff, Raum, Bewegung und Wahrnehmung als wirksames Ganzes erschließen und daraus handeln. Er versteht alle ihm begegnenden Sprachen aus deren geistiger Ordnung, auch eine Bedeutung in Düften, Druck, Bewegung oder anders gebildeten Lauten. Auf Wunsch öffnet er anderen die Verständigung, während die Eigenart der fremden Stimme erhalten bleibt. Ein Übersetzungsproblem wird nicht zur künstlichen Blockade seiner Handlung. Die Zuhörenden können trotzdem erst durch eigenes Leben verstehen, was ein anderer meint.

Götter Engel und Heilung

Theurgie ist tatsächliches Zusammenwirken mit göttlichen Gegenwarten. Die Götter besitzen eigene Gestalt, Tätigkeit und Antwort; sie sind keine von Aurelian vorgeführten Projektionen. Hathor erscheint auf Harsenets Anrufung und durch Lioras offene Musik. Aurelian ermöglicht ihrer Macht einen sicheren Raum, während sie selbst handelt. Engel schützen, erschließen, führen und heilen aus eigener Tätigkeit. Raphael heilt beim Fest die kranke Frau im Boot; diese konkrete Heilung bleibt seine Tat. Aurelians heilende und helfende Meistertätigkeit gehört zum Gesamtplan, ohne deshalb jedes Werk eines anderen Akteurs nachträglich ihm zuzuschreiben.

Divination und zeitlich richtige Werkzeuge

Astrologie, Geomantie, Traumorakel, Kristallschau und Loskünste gehören zum vorgesehenen Erkenntnisrepertoire der Reihe und bekommen unterschiedliche Aufgaben. Sie sollen nicht alle dieselbe Antwort wiederholen. Aurelians Tarotdivination verwendet ausschließlich Rosen-Wren und Vey-Ashcombe. Diese eigenständigen Decks entstehen erst in Band VI. Im jetzigen Lichtweltauftakt führt er kein beiläufig vorhandenes modernes Tarot mit. Ein früherer Gebrauch müsste durch eine ausdrücklich erzählte Zeitreise begründet sein. Himmelsbilder und Lebenszeiten werden frei für die Fiktion gestaltet; ihre einmal erzählten Verhältnisse bleiben innerhalb des Romans eindeutig. Seit Kapitel 7 sind die sechzehn geomantischen Figuren, das Fragenbild und das davon getrennte Anfangsbild tatsächlich eingesetzt. Späteres Wissen oder Werkzeug wird nicht stillschweigend in eine noch nicht erzählte frühe Lebensstrecke zurückverlegt.

Sein bereits vollendeter Einweihungsweg

Gesicherter Umfang der Ausbildung

Fest steht, dass Aurelian vor dem Romanbeginn die höchsten Wege der Einweihung vollendet hat. Gesichert sind die Bereiche Körper, Stoffe, Räume und Zeiten, der unmittelbare Zugang zu göttlichen Erkenntnisräumen, die wirkliche Begegnung mit Göttern sowie die vollendete Wandlungskraft des Roten Löwen. Eine nummerierte vollständige Gradleiter mit amtlichen Stufenamen ist in den vorliegenden Festlegungen nicht ausgearbeitet. Für einen Neustart dürfen keine zusätzlichen Rangtitel, Prüfungszahlen oder noch fehlenden Abschlussgrade erfunden werden. Die nachstehenden Stationen beschreiben die belegte Ausbildung, keine neu eingeführte Ordenshierarchie.

Frühe Begegnung mit Thaleia und Aion

Als Kind folgt Aurelian einem tiefen Ruf zum durchsichtigen Eissee. Thaleia wird ihm dort als persönliche Begleiterin sichtbar. Unter dem Eis führt ein blauer Weg zu einem gewaltigen Fisch mit ungleichen Himmeln auf seinen Schuppen. Aion tritt aus dessen Rücken hervor. Der Gott legt dem Jungen einen Kreis aus Eis in die Hand. Darin zeigt sich ein wirklicher Kontakt zur Mutter und daneben eine mögliche, noch ungelebte Fortsetzung. Das Kind lernt die Beziehung verschiedener Zeiten und Wirklichkeiten kennen. Diese frühe Initiation ist von seiner späteren höchsten Vollendung zu unterscheiden.

Ausgebildete Künste und die drei Meister

Zwischen dem Eissee und der höchsten Vollendung liegt eine wirkliche längere Schulung. Aurelian lernt Körper zu bilden und zu wechseln, Stoffe zu verwandeln, Entfernungen aufzuheben, Zeiten zu bereisen und göttliche Räume zu erfahren. Er vollbringt mit seinen Meistern eigene Werke. Für den Abschluss sind Seraphel, Ione und die unbenannte dritte Meistergegenwart gesichert. Ione bleibt als Meisterin bestimmbar. Über die Identität des Dritten wird keine neue Gewissheit behauptet. Die Begegnung in der Halle setzt Aurelians bereits ausgebildete Künste voraus und führt sie zur höchsten inneren Einheit.

Halle der Vollendung Sophia und Henosis

In der gesicherten Vorgeschichte bringt Seraphel ihn vor ein Staubkorn. Aurelian erschließt dessen vollständiges Werden, tritt durch die Ordnung des Steins, verwandelt ihn in Gold und Licht und gibt ihm wieder wirkliche Stofflichkeit. Die Schwere eines Berges ist in einer Flocke gegenwärtig. Ione führt seine verschiedenen gelebten Leiber in einen gemeinsamen Erkenntnisraum. Im Nous erkennt er deren innerstes Leben und die Emanation der Welten aus göttlichem Ursprung. Sophia erscheint als wirkliche göttliche Gegenwart. Die höchste Henosis, die unmittelbare geistige Einung mit dem göttlichen Einen, vollzieht sich. Seine eigene Geschichte wird dadurch nicht ausgelöscht.

Vollendeter Adept und gegenwärtige Konsequenz

Die höchste Vollendung liegt lange vor dem Morgenmeer. Der Rote Löwe bleibt Aurelian zu eigen; Thaleia begleitet den vollendeten Adepten. Kapitel 2 setzt seine Erinnerungen an Aion sowie an Nous, Sophia und Henosis in gegenwärtige Gartenarbeit ein. Daraus entsteht keine nachzuholende Einweihung. Die Halle der Meister in Kapitel 5 bestimmt ein konkretes gemeinsames Werk und vermittelt das Lot; sie ist keine erneute Abschlussprüfung. Eine frühere Streichung einer langen Rückblende hebt die biografische Vollendung nicht auf.

Was die Lichtwelt Aethra kennzeichnet

Eine wirkliche bewohnte Welt

Aethra ist Aurelians Heimat und Ausgangsort der Gegenwartshandlung. Ihre Landschaften, Meere, Häuser und Körper sind in der Romanwirklichkeit erfahrbar. Man kann essen, berühren, riechen, sich lieben, arbeiten, wohnen und reisen. Die Welt ist nicht als folgenloser Traum zu behandeln. Ihre stofflichen und geistigen Ordnungen sind eng miteinander verbunden und können durch ausgebildete Wesen schöpferisch gestaltet werden. Ein Stein kann einen inneren Klang haben, ein Gruß einen Duft, ein Haus mehrere räumlich entfernte Bereiche. Die sinnliche Genauigkeit macht die hohe Magie als Leben erfahrbar.

Gestalten und verschiedene Wahrnehmungen

In Aethra ist Gestalt eine Entscheidung. Verschiedene Wesen leben mit unterschiedlichen Körpern und Sinnen. Oren hat vier Hände, kupferartig geschichtete Haut und keine Augen; er erschließt Räume über Druck, Leitung, Gewicht und Bewegung. Seli besitzt silberne Fächer an den Schläfen und bringt einen schimpfenden Stein mit. Ein Wasserwesen trägt drei dunkle Fische in seiner Hülle und spricht unter anderem in Düften. Eine gute Küste muss daher mehr leisten als eine schöne Aussicht. Aurelians Ringe geben Oren eine lesbare Ferne, seine Inseln verbinden festen Stand mit Bewegung, seine unteren Zimmer erschließen Wasserbewohnern einen eigenen Wohnraum.

Die bewohnte Stadt und Maeras Garten

Die ältere Stadt Aethras liegt auf Terrassen. Brücken können sich bewegen und anhalten, wenn jemand sie braucht; ein oberes Zimmer kann sich zu einer zweiten Sonne drehen. Werkstätten, Mahlzeiten und Nachbarschaften bestehen neben den Wundern. Maeras Garten bewahrt gelebte Stunden in Pflanzen. Besucher treten in deren sinnliche Erfahrung ein und kehren in den heutigen Garten zurück. Die damaligen Menschen werden nicht aus ihrem eigenen Leben entführt. Aurelian braucht den Garten nicht, um ein verlorenes Gedächtnis zurückzugewinnen. Gemeinsam erlebte Erinnerung verändert vielmehr die heutige Beziehung zwischen Mutter, Sohn und anderen Besuchern.

Morgenmeer und freie Lebensräume

Das Morgenmeer entsteht im ersten Kapitel aus Aurelians und Lioras Arbeit mit den Ankommenden. Es besitzt eine klingende Küste, unterseeische Ringe, Taris' bewegliche Inseln, Vessas angeschlossenes Haus und eine wilde Tiefe für Thalassars Gäste. Der Goldbaum trägt und verbindet die neuen Räume. Die tiefe Strömung ist von Orens oberem Wahrnehmungsweg geschieden. Die Bewohner dürfen ihr eigenes Hören, ihre Bewegung und ihre Bedürfnisse behalten. Ein freier Gang durch Vessas Haus ermöglicht Ankunft und Weiterreise, ohne ihr rückwärtiges Haus zu verlieren. Der Platz hinter dem Haus bleibt für Lioras eigenes Werk frei.

Zwei Sonnen und die neue Nachbarstadt

Aethras bisherige Sonne besteht weiter. Sereons neue Sonne wird im Osten über dem weißen Land sichtbar und lässt eine weitere Stadt in Beziehung zu Aethra treten. Die Stadt hat bereits eine andere persönliche Vorgeschichte ihrer Bewohner; Harsenet hat dort drei Monde gearbeitet. Ihr erstes Sichtbarwerden in Aethra ist daher nicht ihre vollständige Entstehungsgeschichte. Ihr Sonnenlicht trägt sieben gewählte Verbindungen. Unter ihrem runden Bau liegt der Zukunftsatlas mit bedingten Fortgängen. Diese Stadt ist Sereons Werk und darf nicht mit der ganzen Lichtwelt oder deren bereits älterer Stadt gleichgesetzt werden.

Göttliche Gegenwart und wichtige Mitwirkende

Eigenständige göttliche und geistige Wesen

Aion ist Aurelians frühe wirkliche Gottesbegegnung am Eisse. Sophia gehört zur höchsten Vollendung. Hathor erscheint beim Fest mit ihrem eigenen Sistrum, ihrer Sonnenscheibe, der Löwengestalt und dem Sternenfluss; ihre Anwesenheit verändert die Handlung. Thalassar ist die selbständig handelnde Meeresmacht, die ihre wilden Tiefenbewohner in das Morgenmeer bringt. Namar ist ein freier Daimon der Schwellen und Reisen. Diese Akteure werden nicht zu beliebig austauschbaren Masken Aurelians erklärt. Eine gekannte geistige Ordnung ersetzt nicht ihre jeweils eigene Antwort. Hermes begegnet Harsenet wirklich in Kapitel 5. Khnum handelt am königlichen Bau in Kapitel 6. Chares ist seit Kapitel 7 als selbständiger Wasser-Daimon tätig. Die Mondgöttin ist am Kapitelende erst als zweite Hand gegenwärtig; ihr voller Auftritt und Jupiters Wasserwerk folgen erst.

Die Engel

Thaleia begleitet Aurelian persönlich und sucht während der Hafenuntersuchung selbständig die Begleiter fremder Wege auf. Uriel wirkt an den tragenden Formen des neuen Meeres. Gabriel scheidet und führt die Strömungen. Raphael wirkt an den lebendigen Hüllen und heilt später die kranke Frau. Michael führt die schwere Woge an der Schwelle mit seiner lichten Grenze. Ein Cherub wendet einen Torort zum Heimathimmel eines Tiefenbewohners; die Seraphim wirken mit ihrem Gesang durch die Goldadern. Der Engel der Landestelle gehört zum fremden Hafen und erschließt später Pfahlwege und die Rinne der Fische. Er ist nicht einfach Thaleia unter anderem Namen.

Die neun Ordnungen als Gesamtvertrag

Seraphim, Cherubim, Throne, Herrschaften, Kräfte, Mächte, Fürstentümer, Erzengel und Engel sind im Gesamtplan gesetzt. Ihre Tätigkeiten sollen verschieden werden; eine bloße Aufzählung ersetzt keinen Auftritt. Nicht jede Ordnung ist bereits mit einem vollständig ausgeführten eigenen Werk im Auftakt gezeigt. Andere Menschen besitzen eigene Begleiter; Erem, Sahiel und später Meliel gehören zum Plan. Daraus folgt kein bereits erzähltes persönliches Treffen Aurelians mit jedem genannten Engel. Ein Thron erschließt in Kapitel 7 eigenständig den wirklichen tragenden Erdengrund. Das ist kein an Aurelian verliehener neuer Machtgrad.

Menschen und Gestalter am Morgenmeer

Taris ist der junge Gestalter der beweglichen Inseln. Ihre Beine sind seine Weiterentwicklung und behalten im Fest eine praktische Aufgabe. Oren und Seli bringen eigene Wahrnehmung und eigene Antworten ein. Vessa führt das bewohnte Haus; sie bleibt Gastgeberin mit eigenem Urteil. Ilvan ist Bildhauer. Die neue Sonne verändert die Schatten seiner Figur; daraus wird eine Wasserträgerin, die später am öffentlichen Garten steht. Er schafft außerdem den kleinen Fisch mit beweglichen Glasplatten. Emina brennt Glas. Sie kommt wegen Damons Zusage mit ihrem Ofen und einer grünen Probe und fordert brauchbare Lichtbedingungen statt bloßer Begeisterung.

Menschen des anderen Ufers und des Flusses

Iral lebt an der fremden Hafenmauer, bewahrt die aus der neuen Stadt gesandte Steintafel und betreut den Gruzstein. Nerine führt das Schiff, aus dem der Balken stammt, und bringt Menschen freiwillig an ihr eigenes Ufer zurück. Harsenet ist ein lebender ägyptischer Schiffbauer und Steuermann, kein Erinnerungsgeist. Tami ist seine Frau, die Tochter lebt mit ihr am Fluss. Petosiris ist der ältere Sternenkundige im Umfeld Nechepsos. Nechepso ist der König, der Aurelian zum Haus der lebendigen Sterne einlädt. Aurelian hat den später vorgesehenen Dienstenamen Petosiris noch nicht übernommen. Die Tochter heißt seit Kapitel 6 Merit. Satiah misst und entwirft eigenständig. Hori führt kleine Frachtboote; Iset unterrichtet Kinder und kennt Schulwege. Menas schützt Waren und versteht Transport, verliert aber das Vorrecht der erzwungenen Umladung. Sana gehört zum geretteten Feld. Alle leben weiter; sie sind keine austauschbaren Beweisfiguren.

Was bisher geschah im ersten Kapitel

Die Werkstatt des Morgenmeers

Die Küste und der unerwartete Fund

Aurelian hält beim Formen einer neuen Küste den Horizont in der Hand. Liora gibt der ersten Welle einen Ton; sie beginnt zu lachen. Ein Strahl des neuen östlichen Lichts berührt die noch offene Horizontfalte. Ein gebrochenes Stück Schiffsholz mit acht Kerben gelangt von einem fremden Ufer in seine Hand. Aurelian untersucht sofort die gelebte Stoffgeschichte: Er sieht den Baum, den Schiffsbau, eine Regennacht, das gesicherte Schiff und die Frau, die den Balken löst. Er verfolgt das Holz bis zur Berührung beider Küsten und erreicht den jetzigen Morgen des Hafens.

Iral und die Karte des leeren Orts

Iral antwortet vom wirklichen Ufer. Nerine ist mit einem kleinen Boot unterwegs und wird zur dritten örtlichen Flut zurückkehren. Iral zeigt eine Steintafel aus der neuen Stadt. Die Bucht und der Durchlass sind eingetragen, die dort lebenden Menschen und Häuser fehlen als Bewohner; der Platz gilt als unbewohnt. Aurelian erkennt, dass die Häuser beim ursprünglichen Blick sichtbar waren. Er schafft aus einem Splitter den klaren Grußstein und setzt ihn an die Mauer, damit Nerine antworten und jemand im Bedarfsfall Hilfe erreichen kann. Liora nimmt Wasser, hohlen Nachklang und Kettenscharren in ihr Hören auf.

Ein Hafen für unterschiedliche Wesen

Taris schenkt der Küste Erde. Aurelian bildet für Oren unterseeische Ringe und unterstützt Taris' Entwurf beweglicher Inseln. Namar bringt Vessa und ihr bewohntes Haus. Quelle, Gänge und untere Zimmer entstehen. Thalassar bringt die Bedürfnisse der wilden Tiefe ein. Aurelian schützt Orens Wahrnehmungsweg sofort, entfaltet einen größeren Raum unter dem Hafen und öffnet die Tore. Die Engel wirken mit eigenen Aufgaben. Der Rote Löwe verwandelt den Grund in Gold und einen großen tragenden Baum. Liora findet einen Klangweg zwischen den Lebensformen. Die neue Küste wird bewohnt und erhält beim Mahl den Namen Morgenmeer.

Emina und die falsche Zustimmung

Emina kommt mit ihrer grünen Glasprobe. Ihr mitgebrachter Ofen steht auf einer Terrasse, für die Damon einen geeigneten Schattenplatz versprochen hat. Aurelian schützt ihre Arbeit sofort vor dem neuen Licht. Die Einladung enthält bereits behauptete Zustimmungen von Morgenmeer, Klanggärten und Maeras Laube. Über das Siegel erreicht er Damon an dessen Tisch. Sereons Randnotiz hatte nur die Eignung der Orte bestätigt. Aurelian hebt die unbefugten Wegzeichen auf und verlangt Berichtigung; die tatsächlichen Rückwege bleiben offen. Namar prüft deren Ankommen. Liora hält ihre Aufführung als eigenes Werk aufrecht.

Der Atlas und die Entscheidung für den Garten

Aurelian entfaltet aus dem wirklichen Licht der neuen Sonne sieben Wege und erkennt Sereons Werk. Der Zukunftsatlas zeigt einen guten gemeinsamen Hof mit zwei ungleichen Morgenstunden. Er zeigt aber auch Iral's mögliche Versetzung in ein Haus ohne Meerblick; dessen eigene Entscheidung ist noch nicht eingebracht. Nerines heutiger Hafen gehört zu keiner gewählten Verbindung. Aurelian will Sereon sowohl den Nutzen seines Hofes als auch die Menschen am ausgeschlossenen Ufer zeigen. Er geht mit Balken und Thaleia zu Maera. Liora bleibt bei ihrer Musik und bereitet für den dritten Abend eine Aufführung mit offener Antwort vor.

Was bisher geschah im zweiten Kapitel

Der Garten, der sich erinnerte

Die veränderte Stadt und Maeras Arbeit

Auf dem Weg in den Garten treffen Aurelian und Thaleia Ilvan. Das zweite Licht verändert die Schatten seines Bildwerks. Er arbeitet die neue Wahrnehmung in die Figur ein; aus dem Heldenbild wird eine Wasserträgerin. Maera bereitet die Versetzung ihrer Laube auf den unteren öffentlichen Platz vor. Sie möchte begehbbare Wege zwischen den bewahrten Stunden schaffen. Ein alter Vogelschwarm wird kurz geteilt. Die Begegnung dient der heutigen Nähe und der Arbeit im Garten, nicht der Wiederherstellung eines vergessenen Lebens.

Die Auswahl hinter der Zeichnung

Die neue Sonne öffnet Maeras Blüte des alten blauen Feuervogels. Aurelian zeigt ihr den Balken, Iral's Hafen und die Steintafel. Er verfolgt deren Entstehung bis in einen Arbeitsraum in Sereons Stadt: Die Häuser waren in einem ersten Entwurf vorhanden; weitergeführt wurden nur Landestellen mit verlässlichem Anschluss. Die Untersuchung erschließt eine Auswahl. Sie beantwortet noch nicht sämtliche unausgesprochenen Absichten Sereons. Der heutige Blick auf seinen Freund verändert sich durch eine gemeinsam gelebte Erinnerung: Der junge Sereon hatte dem Vogel eine sichere Heimkehrinsel gebaut und musste ihn dennoch aus seiner vorgesehenen Bahn lassen.

Die acht Fahrten und der neue Baum

Aurelian liest Nerines Messer in den eingeschnittenen Holzfasern. Ein Strich bezeichnet jeweils die Abfahrt; ein kurzer Querstrich schließt die Rückkehr ab. Sieben Zeichen sind vollendet. Beim achten fehlt der Querstrich, weil Nerine die Fahrt mit dem kleinen Boot noch beendet. Er teilt dies sofort mit Liora. Maera nimmt die bewahrte Gestalt des früheren Wachsens aus dem Holz und schafft daraus einen neuen lebenden Hafenbaum. Seine Blätter zeigen wechselnde Fluten, verschiedene Landestellen und den freien Süßwasserdurchlass unter der Mauer. Das Brett selbst bleibt der mitgebrachte Gegenstand.

Aions Erinnerung verändert die Entscheidung

Eine Wurzel berührt die eisige Knolle der Kindheitserfahrung. Aurelian teilt die Stunde am See: Thaleia, den Fisch, Aion, den Eiskreis, die Mutter im wirklichen fernen Haus und einen möglichen noch ungelebten Morgen. Maera erlebt die damals nur erzählte Nähe erstmals unmittelbar mit. Im heutigen Garten fällt ihr Korb durch den möglichen Atlas-Kai; Aurelian fängt ihn auf. Der wirkliche Flutwechsel bleibt daneben sichtbar. Maera entscheidet die Zugangsfolge: Der junge Hafenbaum kommt an den unteren Weg, damit Besucher zuerst den bewohnten Ort und danach die Entwürfe für ihn sehen. Auch die längst vollendete höchste Schulung mit Nous, Sophia und Henosis wird in der gegenwärtigen Erinnerungsarbeit wirksam; sie ist keine erst bevorstehende Ausbildung. Auch die längst vollendete höchste Schulung mit Nous, Sophia und Henosis wird in der gegenwärtigen Erinnerungsarbeit wirksam; sie ist keine erst bevorstehende Ausbildung.

Öffentlicher Garten Belege und Einladung

Maera führt die Versetzung, Aurelian trägt die räumliche Schwere und Ilvan bearbeitet Figur und Drehung. Der Hafenbaum wird geschaffen, gepflanzt und erst dann mit dem Lichtzweig verbunden. Maeras Originaleinladung belegt ihre begrenzte Zusage. Aurelian nimmt eine genaue, mit ihrem heutigen Zeichen versehene Abschrift mit. Thaleia erreicht die Begleiter der fremden Wege und den Engel der Landestelle; Nerines Menschen wollen an ihr Ufer heim. Aurelian schreibt Sereon die Hafenfrage und kündigt den Besuch nach dem Fest an. Liora lädt ihn zur Aufführung ein. Balken und Abschrift gehen mit Aurelian ans Meer zurück; der Hafenbaum bleibt im öffentlichen Garten.

Was bisher geschah im dritten Kapitel

Das Fest der ungleichen Stimmen

Proben und eine eigenständige fremde Stimme

An Tag 1 zeigt Tavis seine Inseln auf Beinen. Selis Klatschen verändert die Bewegung. Aurelian sichert unmittelbar; Liora schafft einen Weg für deren Antwort und behält die Inselbeine. An Tag 2 wird öffentlich geprobt. Harsenet bringt Sereons Antwort: Der Hafen fehlt in den gewählten Verläufen; man soll Holz und Menschen mitbringen. Sereon beendet noch seine Osttür und schickt Harsenet mit eigener Stimme. Der Schiffbauer spielt zuerst seinen Flussrhythmus. Als Liora ihn unwillkürlich glättet, unterbricht er. Sie hört die wirkliche Arbeitsfolge und ändert ihren Einsatz. Erst daraus erwächst der rauere Ton, den er mit Hathor verbindet.

Heimkehr und der vorbereitete Schluss

Harsenet zeigt seinen neuen Ruderbeschlag und erzählt von drei persönlich gelebten Monden in Sereons Stadt gegenüber der einen gewählten Nacht am Heimatfluss. Tami und die Tochter kennen seine neuen Erfahrungen noch nicht. Liora hört die leise Folge des Kindes. Sie nimmt ihren bisher vorbereiteten runden Schluss als kleine glatte Tonkugel aus dem Kreis und bewahrt ihn im Gewand. Aurelian hört ihn und gibt ihn unverändert zurück. Beim Fest an Abend 3 erscheint Hathor wirklich auf Harsenets Anrufung. Aurelian öffnet ihrer vollen Stimme einen sicheren Himmel. Liora gibt den abrufbaren alten Schluss auf und setzt mit leerer Hand anders fort.

Familie fremdes Ufer und unmittelbare Hilfe

Hathor fragt und handelt; ihr eigenes Sistrum und der Sternenfluss verändern den Raum. Aurelian öffnet auf Harsenets Bitte den Kontakt zu Tami und der Tochter in seiner Heimkehrstunde. Er muss ihnen sein Erleben später selbst erzählen. Die vorbereiteten drei Hafenschläge kommen mit einer Stimme zurück. Nerine antwortet über den Grußstein, das kleine Boot mit fünf Menschen und Gepäck liegt unter der Mauer. Aurelian ergänzt und übergibt den Balken, hebt das Boot sicher an; Raphael heilt die Kranke. Iral hilft beim Aussteigen und mit dem Vogelkäfig. Kein Hilfebedarf wird zugunsten eines längeren Rätsels vertagt.

Der Anleger und die neue Verabredung

Nerine bezeichnet Lastenweg und Landstellen. Lioras Vorschlag führt verschiedene Höhen in eine Bewegung; der Engel der Landestelle erschließt die Pfähle und die Fischrinne. Aurelian verbindet den aus Hathors Strom aufgenommenen Stern, seine Stoffkunst und den Roten Löwen zu einem wirklichen flutbeweglichen Anleger. Die Quelle bleibt frei. Nerine prüft ihn und setzt den Querstrich der achten Heimkehr. Aurelian verabredet nach dem Stadtbesuch die persönliche Besichtigung am örtlichen Morgen und erklärt seinen Wunsch, die nächste große Fahrt mitzumachen. Liora bleibt danach bei ihrer eigenen Arbeit. Der Anleger besteht unabhängig vom offenen Festkontakt weiter.

Nachhall und Stand am Kapitelende

Liora bewahrt ihren alten Schluss unverändert; Aurelian verändert ihn nicht. Harsenet kehrt zur Familie zurück und nimmt Aurelians Rückfrage an Nechepso mit. Die königliche Originalrolle liegt nun bei Aurelian. Emina und Liora verabreden Werkstattbesuch und eigenen Bau für den folgenden Nachmittag. Aurelian will Sereon ebenso den gelungenen gemeinsamen Hof zeigen wie die Auslassung des heutigen Hafens. Am Ende ist die Sonne bekannt, der Hafen erreicht, Nerine begegnet und der Anleger gebaut. Die Gründe und Folgen der Auswahl bleiben zu prüfen. Der neunte Platz auf dem Balken ist noch ungeschnitten.

Was bisher geschah im vierten Kapitel

Freund und Stadt

Aurelian besucht Sereon persönlich. Dieser übernimmt seine eigene Randbestätigung, beendet Damons Verwaltungsrolle und berichtigt die falschen Verpflichtungen. Der Konflikt ist damit abgeschlossen; keine spätere Enthüllung darf denselben Betrug unbemerkt wieder einsetzen. Die Freundschaft bleibt lebendig. Sereons Wunsch nach gelingendem Zusammenleben besitzt tatsächliche schöpferische Kraft.

Gelungende und unterschiedliche Leben

Dorias Erntehaus verbindet Jahreszeiten. Aurelian und Sereon versetzen den wirklichen Ernteboden mit seinem Zusammenhang. Asha, Rován und Deren benutzen einen Arbeitsübergang zwischen kalter Küste und warmem Glas. Asha lehnt ein vorgezeichnetes gemeinsames Familienleben ab; die gelungende Arbeit bleibt. Dach und Stützen verbinden ihr wirkliches Zuhause, Rován behält seine Küste.

Karte und Hafenbesuch

Sereon hatte für seine Karte eine bestimmte Ankunftshöhe und -breite gewählt. Irals bewohnter Ort war dadurch ausgelassen; die Bewohner waren nicht verschwunden. Sereon spricht an Irals lokalem Abend mit ihm. Aurelian besucht Iral nachher am nächsten lokalen Morgen und prüft den flutbeweglichen Anleger praktisch. Der örtliche Fehler ist geklärt.

Nerines ganze Fahrt

Das reparierte schmale Schiff besitzt acht vollendete Reisen. Die achte Kerbe ist geschlossen, eine neunte wird noch nicht eingeritzt. Nerine reserviert ihre ganze nächste Fahrt bis zur Rückkehr für Aurelian: Abreise am fünften lokalen Morgen nach diesem Besuch. Er erhält ein Wachismaß mit acht Kerben und hellem Abfahrtspunkt sowie eine gekennzeichnete helle Kartenkopie. Die originale Steintafel bleibt bei Iral.

Was bisher geschah im fünften Kapitel

Der achte Morgen

Im Atlas wird die wirkliche schmale Schiffsform vom zu breiten Modell unterschieden. Drei Schadstellen bezeichnen das wirkliche Schiff. Der achte Morgen erschließt einen wandernden, von Wurzeln getragenen Hafen ohne festen Strand aus Nerines gelebter Fahrt. Aurelian hat den Ort noch nicht selbst besucht und seine heutigen Bewohner noch nicht kennengelernt. Die sieben Atlaswege sind gewählte städtische Beziehungen, keine bereits vollendeten Planetentore.

Lieferung und Zeit

Harsenet steuert mit Aurelian, Sereon und Thaleia ein wirkliches neues örtliches Kanalboot. Dorias versprochenes Brot und der Teigtopf werden zu Asha, Deren und Rován gebracht. Das Boot erhält Kufen. Ein Ruf trifft vorzeitig ein; Aurelian schafft einen wirksamen inneren Raum, der die persönliche Gesprächsfolge trägt. Die eigenen Straßentage der anderen bleiben bestehen. Das Boot liegt später am Atlas; diese örtliche Fahrt ist keine unabhängige Verbindung zwischen ganzen Welten.

Die Meister und Hermes

Sereon besucht Maera tatsächlich. Aurelian begegnet Ione, Seraphel und der namenlosen dritten Meistergegenwart. Iones zwei Baumwesen behalten die gemeinsame Wurzel und erhalten ihren selbst gewählten Boden. Hermes ist wirklich gegenwärtig und von Harsenet erkannt. Die sieben planetarischen Arbeitsfragen führen zum künftigen Erdenhaus und Buch, nicht zu sieben fehlenden Fähigkeiten.

Lot und persönliche Zusagen

Seraphel gibt den weißen Zweig; Aurelian bildet daraus das Lot. Es führt zwei Richtungen: den gegenwärtigen örtlichen Körpergrund und die gewählte nächste persönliche Zeit mit Ort. Hermes ergänzt Kupfer, damit es unter verschiedenen Himmeln brauchbar ist. Aurelian lehnt Sereons automatische Rückbindung aller Wege ab und verspricht persönliche Rückkehr. Sereon lädt zur schwarzen Schale am Abend nach Nerines ganzer Fahrt ein. Liora soll nach Rückkehr erneut gefragt werden.

Was bisher geschah im sechsten Kapitel

Körper und Familie

Aurelian bildet an der ägyptischen Schwelle bewusst seinen vollen Körper aus Luft, Wasser, Erde und Wärme. Harsenet ist bereits an der Werft. Tami empfängt sie mit der Tochter Merit. Harsenet hört ihr verändertes Weben wirklich an; der Familienbesuch ist kein rascher Durchgang. Die Rückkehr zum Abendessen wird für den Schattenstand über dem kleinen Becken verabredet und im Lot geführt.

Boote und König

Die zwei ursprünglichen beladenen Boote werden sofort gesichert. Aurelian heilt und repariert, verteilt Lasten und bringt Nechepsos ganzen Steinblock zum Hof. Die Boote bleiben an der Werft; ihre Besatzungen erhalten Bezahlung, Schatten, Essen und Wasser. Die gemeinsame erste Fahrt ist noch offen. Satiah arbeitet mit wirklichen Maßen. Der ältere Petosiris ist eine eigene lebende Person.

Khnum und das Bauwerk

Nechepso wünscht ein bleibendes Werk mit seinem Namen. Aurelian zeigt den ganzen Bergzusammenhang im Stein und schafft einen tragenden Durchgang mit zwei Zugängen. Der Namenszug bleibt oben; unten entsteht eine freie Griffkante. Khnum erscheint wirklich und schafft mit Aurelian einen dauerhaften Ablauf unter der Mauer. Die Schöpfschale wird Gabe und benutzbarer Gegenstand, kein Beweis einer erst verliehenen Kraft.

Flussgrund und Hilfe

Aurelian, Harsenet und Nechepso gehen in einem sicheren wirklichen Luftraum unter Wasser. Der alte Ringstein bleibt am Flussgrund und erschließt seine Stoffgeschichte. Unter Lagerstraße und Speichermauer liegt ein zugeschütteter Seitenarm. Aurelian untersucht ihn sofort; kein Rätsel verlangt künstliche Verzögerung. Dauerndes Trinkwasser wird unmittelbar gesichert. Der große Bewässerungs- und Schifffahrtsarm ist damit noch nicht vollendet.

Was bisher geschah im siebten Kapitel

Menschen und sofortige Hilfe

Ein gebrochenes Wagenrad wird sofort gesichert, ein verletzter Fuß geheilt. Hori kennt die kleinen Frachtboote und verlangt einen brauchbaren Treidelweg mit Rückkehr. Iset führt Kinder und kennt deren Wege. Menas bewahrt Vorräte und Arbeitswissen, profitiert aber vom erzwungenen Umladen. Sanas trockenes Feld erhält unverzüglich Wasser und lebendige Pflanzenkraft. Regelmäßige Bewässerung bleibt die große Bauaufgabe.

Erde und gewählte Stunde

Hori, Iset, Menas und Satiah werfen die Punkte für sechzehn geomantische Figuren. Ein Thron erschließt den wirklichen Erdengrund; die Gruppe geht sicher hinein. Das ist weder Traum noch Reise in eine ausgelöschte Vergangenheit. Satiah überprüft die tragende Uferhöhe. Auf dem Dach werden Fragenbild und künftiges Anfangsbild getrennt geführt. Die gewählte Stunde liegt nach Sonnenhöchststand, vor dem Familienabend; akute Hilfe wartete nicht darauf.

Was bereits steht

Die Lagerstraße wird als erhöhter tragender Weg gebaut. Ein eigener niedriger getrennter Schulpfad schützt die Kinder. Hori und ein älterer Träger erproben den Warenweg, Iset den Schulweg mit vollem Korb. Eine äußere Kammer mit sechs Ölfäßen wird wirklich an das höhere Ufer versetzt. Keine Kopien. Die anderen Vorräte sind bereits gehalten und sicher, ihre endgültige Anordnung steht noch aus.

Liora Chares und letzte Zeile

Liora spricht mit Aurelian in seiner wirklichen staubigen, schwitzenden Erdengegenwart; sie und Emina arbeiten an drei Glasspiralen weiter. Iset und Liora begegnen sich durch Aurelians Verständigung. Chares kommt selbständig über die Quelle, zeigt mit einem bewurzelten Erdballen das Wassernetz und wahrt Tierwasserstelle und Gartenbaum. Menas löst das alte Seil, Hori ist bereit. Die Stunde ist erreicht. Unter Aurelians Fingern im Wasser öffnet sich eine zweite, kühle, ungeheure Hand.

Zeitfolge und offene Verabredungen

Persönliche Folge

Morgenmeer und Garten beginnen am Tag 0 in Aethra. Proben und Fest reichen über die folgenden Tage bis Tag 3. Stadtbesuch und Iral folgen persönlich in Kapitel 4; Atlas, örtliche Fahrt und Meister in Kapitel 5. Kapitel 6 und 7 spielen am selben ersten Erdentag. Das Ende von Kapitel 7 liegt nach Sonnenhöchststand. Vorwärts- und Rückwärtsreisen bleiben vollständig möglich; jede Rückkehr wird mit ihrem örtlichen Zeitpunkt geführt.

Der nächste Erdenabend

Harsenet und Aurelian kehren zu Tami und Merit zurück, wenn der Mauerschatten das kleine Becken deckt. Die Stunde ist im Lot vermerkt. Kapitel 8 soll das nach dem Wasserbau und der ersten gemeinsamen Bootsfahrt wirklich einlösen. Kein neuer unbenannter Tag und kein beiläufiges Verschwinden aus der Familienverabredung.

Aethras eigenständiger Tag

Sereon besucht Liora am nächsten Aethra-Tag nach ihrem Essen; sie hat diese Einladung angenommen. Aurelian braucht nicht dabei zu sein. Sereons Besuch bei Maera ist bereits geschehen, Eminas zugesagte Glasprobe ist erledigt, Dorias Brot wurde geliefert. Die Heimat arbeitet weiter, während Aurelian auf Erden tätig ist.

Hafenmorgen und schwarze Schale

Nerines Abreise ist für den fünften lokalen Morgen nach dem Hafenbesuch aus Kapitel 4 reserviert. Aurelian fährt bis zur Rückkehr mit, nicht nur bis zum ersten fremden Anblick. Sereons Einladung gilt dem Abend danach. Aurelian hat seine persönliche Rückkehr versprochen. Liora hat hierzu noch nicht zugesagt und will nach der Fahrt erneut gefragt werden. Weder ihr Wille noch die ganze Fahrt werden im Voraus als erledigt eingetragen.

Gegenstände und ihre tatsächlichen Orte

Bei Aurelian

Das Lot mit weißem Zweig und Kupfer führt örtlichen Stand und gewählte persönliche Fortsetzung. In seinem gefalteten Aufbewahrungsraum bleiben Maeras gekennzeichnete Abschrift, Nechepsos ursprüngliche Schriftrolle, Iralis gekennzeichnete helle Kartenkopie und das Wachsmäß mit acht Kerben und Abfahrtpunkt verfügbar. Die Urschriften werden nicht durch Kopien ersetzt. Der Erdenkörper trägt Tamis Leinentuch und Kopftuch. Kein Ortswechsel vernichtet seinen Aufbewahrungsraum.

Bei Familie und am Morgenmeer

Harsenets Brett mit rotem Faden ist bei ihm; die neue Ruderverbindung ist unter der Achse seines kleinen Bootes eingebaut. Merits Feder blieb an der Morgenmeermauer in Lioras Klang. Das Sistrum liegt bei Tami im roten Tuch unter dem Türdach. Das rote Gefäß mit halbem Kreis, das später mit Tami zu Rován zurücksoll, bleibt in Vessas Küche in Aethra. Aurelians darin festgehaltene Fahrt macht es nicht zu einem mitgeführten ägyptischen Gefäß.

Garten Hafen und Atlas

Maeras Originale bleiben bei ihr. Iralis originale Steintafel bleibt an seiner Hafenmauer; Grußstein und beweglicher Anleger gehören zum wirklichen Hafen. Der reparierte Balken sitzt im Schiff. Acht Kerben sind vollendet; die neunte ist noch offen. Das örtliche Kufenboot liegt am Atlas. Sereons unverbundener blauer Faden ist bei ihm und wird nicht heimlich zu einer Fernsteuerung.

Erdenhof und Wasserbau

Die getrennten Dachaufzeichnungen liegen in der Steinkiste am Tisch, die goldene Sonnenscheibe bleibt oben. Fragenbild und Anfangsbild werden getrennt auf dem Tuch geführt. Der ganze Namensblock steht am Hofzugang, die Schale an der benutzbaren Griffkante; der Ringstein bleibt unter Wasser. Eine Kammer mit sechs Ölgefäßen steht am höheren Ufer, die übrigen Waren sind gesichert. Menas besitzt seinen alten Windenring weiterhin. Die beiden ursprünglichen Boote warten auf ihre gemeinsame Fahrt.

Fortsetzen nach einem technischen Abbruch

Unmittelbarer Anfang von Kapitel 8

Mit der zweiten Hand unter Aurelians Fingern beginnen. Die Mondgöttin darf jetzt wirklich Gestalt und Handlung gewinnen; Jupiter wirkt verschieden von ihr. Die gewählte Stunde ist erreicht, die Vorbereitungen sind geleistet. Keinen neuen Planungsrat und keine Wiederholung der Herkunft des verschütteten Wasserarms einfügen. Aurelian braucht keine neue Einweihung oder ausgeliehene Macht.

Konkretes Ergebnis

Der Arm wird regelmäßig bewässert und schiffbar. Alle übrigen Vorräte erhalten ihre endgültigen sicheren Plätze; Tierwasserstelle und Gartenbaum bleiben versorgt. Die beiden ursprünglichen Boote fahren wirklich gemeinsam. Menas verliert die ausschließliche Umladung, behält aber seinen Lebensunterhalt und sein handwerkliches Können. Seine innere Entwicklung muss nicht schon vollständig abgeschlossen sein. Am Abend wird die Familienverabredung eingelöst.

Nächster großer Bogen

Kapitel 9 gehört Nerines ganzer Fahrt und dem wandernden Wurzelhafen. Iral-Hafen ist bekannt und besucht. Der fremde Wurzelhafen ist erschlossen, aber persönlich noch nicht besucht. Danach folgen Heilkammern, das eigene Buchunternehmen und die ausdrücklich erzählte Übernahme des Dienstnamens Petosiris. Das große Werk der sieben Planetentore ist nicht bereits im Atlas fertiggestellt.

Arbeitsregel und Umfang

Romantext und Autorenreferenzen bleiben getrennt. Sieben Bände mit je 27 Kapiteln; Band I hat 182 erzählte Textseiten und 610 verbleibende Planseiten. Neue Kapitel werden im tatsächlichen Satz geprüft. Literarische Vorbilder geben Maßstäbe für Spannung, sinnliche Genauigkeit, Figurenstimme und metaphysische Tiefe; erreichte Gleichrangigkeit wird nicht behauptet. Historische Forschung ist kein Schreibauftrag. Nur die eigenen Absprachen und die konsistente Romanwirklichkeit binden die Fortsetzung.